

Martin Walch: „Stabilität beginnt lange vor dem Spatenstich“



Dipl.-Ing. Martin Walch

Geschäftsführer der Tragwerk ZT GmbH, HTL Rankweil, Studium Bauingenieurwesen in Innsbruck, Berufserfahrung in London und Vorarlberg, externer Lehrbeauftragter an der Universität Liechtenstein

Tragwerk

Übernahme des Statikbüros 2024, seit Juni 2026 in der CampusVäre Halle 4, sechs Mitarbeitende

Jahresumsatz: rund 600.000 Euro

Schwerpunkte

Tragwerksplanung für Neubauten und Bestandsgebäude, ressourcenschonende, wirtschaftliche Konstruktionen, Projekte vom Einfamilienhaus bis zum Industriebau

Infos und Jobs:
www.tragwerk.at

— Mit der CampusVäre entwickelt sich in Dornbirn ein neuer Standort für innovative Unternehmen. Zu den ersten Betrieben in der Halle 4 zählt das Statikbüro Tragwerk. Geschäftsführer Martin Walch verbindet mit dem Gebäude eine besondere Geschichte – und eine klare Vorstellung vom Bauen der Zukunft.

Gebäudeplanung beginnt für Martin Walch lange, bevor der Bagger anrollt. Sie entsteht dort, wo Ideen, Erfahrung und Zusammenarbeit aufeinandertreffen. Mit seinem Statikbüro Tragwerk begleitet der Bauingenieur Projekte vom Einfamilienhaus bis zum Industriebau. Sein Anspruch: Konstruktionen entwickeln, die wirtschaftlich, langlebig und ressourcenschonend sind. „Ich diskutiere lieber über Möglichkeiten als über Grenzen“, sagt Walch. Dieser Satz beschreibt seine Arbeitsweise wohl am besten.

Der Einzug in die CampusVäre Halle 4 war für ihn deshalb eine bewusste Entscheidung. Schon Jahre zuvor war er an der Tragwerksplanung des Gebäudes beteiligt. Heute arbeitet sein Unternehmen genau dort. Für Walch schließt sich damit ein Kreis. Das Projekt zeige beispielhaft, wie sich bestehende Gebäude mit neuen Ideen weiterentwickeln lassen, ohne ihre Geschichte und Substanz zu verlieren. Tragwerksplanung werde häufig auf Berechnungen reduziert, erzählt Walch. Tatsächlich beeinflusse sie jedoch wesentlich, wie wirtschaftlich und nachhaltig ein Bauwerk am Ende sei. Gemeinsam mit seinem sechsköpfigen Team sucht Tragwerk deshalb nicht nach der günstigsten,

sondern nach der besten Lösung. Konstruktionen würden hinterfragt, Materialeinsatz optimiert und gemeinsam mit Architekt:innen sowie Fachplaner:innen weiterentwickelt. Holz, Beton oder Stahl seien weder besser noch schlechter – entscheidend sei, jedes Material dort einzusetzen, wo es seine Stärken ausspielen könne. Genau darin sieht er die Aufgabe eines Tragwerksplaners: Lösungen zu entwickeln, die technisch überzeugen und den Auftraggeber:innen auf lange Sicht Wirtschaftlichkeit garantieren.

„Ein Gebäude erzählt immer eine Geschichte. Unsere Aufgabe ist es, sie weiterzuschreiben und gute und wirtschaftliche Lösungen zu erarbeiten.“

Dipl.-Ing. Martin Walch, GF Tragwerk

Besonders reizen ihn Projekte im Bestand. Anders als bei einem Neubau beginne dort jede Planung mit einer Bestandsaufnahme. Was ist vorhanden? Welche Reserven lassen sich nutzen? Was verbirgt sich? Gerade diese Fragen machten jede Sanierung zu einer Herausforderung. Für Walch liegt darin eine der spannendsten Aufgaben des modernen Bauens.



Noch Kojen frei

Aktuell gibt es noch freie Büroflächen in der neuen Halle 4 in der CampusVäre in der Spinnergasse. Alle Informationen zur Vermietung online auf www.c-i-v.at/de/mieten oder per E-Mail an meet@c-i-v.at.

Den Wandel der Branche verfolgt er mit Offenheit. Neue Technologien und KI werden die Planung verändern und Abläufe erleichtern. Erfahrung, Kreativität und ingenieurtechnisches Denken könnten sie jedoch nicht ersetzen. Innovation bedeute für ihn nicht, jedem Trend zu folgen, sondern neue Möglichkeiten dort einzusetzen, wo sie einen echten Mehrwert schaffen.

Am Ende, davon ist Walch überzeugt, bleiben Vertrauen, partnerschaftliche Zusammenarbeit und der Mut, neue Wege zu gehen, die tragfähigsten Fundamente eines erfolgreichen Projekts.



Martin Walch in seinem neuen Office. © Stadt Dornbirn



Entscheidungen werden auf Basis der Expertise aller Beteiligten getroffen. © Stadt Dornbirn